

Inhalt

EINLEITUNG	5
I. DIE GEGENWÄRTIGE SITUATION DER THEORIE DER ERWACHSENENBILDUNG	12
Die Diagnose vom Legitimationszwang im Selbstverständnis der Erwachsenenbildung	12
Systematische Explikation der Legitimationsfrage als Folge aus der Forschungssituation	14
Zum Verhältnis von Systematik und Geschichte im methodischen Vorgehen	15
II. UNTERSCHIEDLICHE WEISEN DES GESELLSCHAFTSBEZUGS IN DEN THEORIEKONZEPTEN DER ERWACHSENENBILDUNG	17
Der sozialgeschichtlich - typologische Charakter der Legitimationsbemühungen in den 60er Jahren	17
Verselbständigung der theoretischen Konzepte	19
Veränderung der Lebenswelt als Grund für permanente Weiterbildung	20
Sicherung des Humanen im Wechselbezug von Individuum und Gesellschaft?	21
Gesellschaftliche Grundlegung und deren Folgen für die Erwachsenenbildung und ihre Didaktik	23
Der Bildungsbegriff in der Erwachsenenbildung und seine gegenwärtige Renaissance	26
Aspekte der Rezeptionsgeschichte des "Pädagogischen" durch die Erwachsenenbildung	28
Das empirisch - analytische Paradigma und die Auffassung vom Theorie-Praxis-Verhältnis	30
Die katalogisierende Aufarbeitung des Wirklichkeitsfeldes Erwachsenenbildung und die Frage nach den Geltungsansprüchen	32
III. LEGITIMATION VON ERWACHSENENBILDUNG IM BILDUNGSBEGRIFF, DURCH GESELLSCHAFTLICHE WANDLUNGEN ODER IN "ANTHROPOLOGISCH-PÄDAGOGISCHER BEGRÜNDUNG"?	34

Der Vorwurf von den "Ausgrenzungstheoremen"	34
Replik über die "Wirklichkeitstheoreme"	36
Übersehene Dimensionen des Normproblems in der Erwachsenenbildung	38
Die Frage nach dem "richtigen" erwachsenenpädagogischen Handeln als Zwischenrestimee	42
"Richtig" und "wahr" bei Wenn-Dann-Aussagen und die Theoreme der Erwachsenenbildung	43
Die Unverzichtbarkeit der Legitimationsfrage in der Erwachsenenbildung	46

IV. THEODOR BALLAUFFS THEORIEANSATZ	49
Kritik an den Anthropologien in der Pädagogik	49
Zum Verhältnis von Theorie und Praxis	50
Die Frage nach dem Sinn der Bildung heute	51
Die Argumentation von der Überholbarkeit aller Einsicht und das Verhältnis von Systematik und Geschichte	54
Exkurs über Ballauff's "Systematische Pädagogik"	56
Die Fragwürdigkeit der Teleologien	57
Geltungsgewißheit pädagogischer Urteile und die geschichtliche Gültigkeit	59
Der paradoxe Umschlag in die Absolutheit	60
Die Bedeutung der Tradition des Bildungsgedankens	64
Vom Bildungsziel "Persönlichkeit" zum "Sachwalter" und "Mitmensch"	65
Folgerungen für die Theorie der Erwachsenenbildung: die Möglichkeitstheorie	67

V. PERSPEKTIVEN EINER MÖGLICHKEITSTHEORIE	73
Die irriige Rede vom Theorie-Praxis-Problem	73
Konstruktivität einer Möglichkeitstheorie	75
Die Pluralismus-Diskussion in der Erwachsenenbildung	76

Das Phänomen der Wertbindung	80
Für die Erwachsenenbildung ist Wertkritik zu fordern	83
Skepsis als "negative Konstruktivität"?	86
Das Kritische in Wolfgang Fischers transzendental-kritischer Pädagogik	88
Konstruktive Aufgaben einer transzendental-kritischen Pädagogik bei Jörg Ruhloff	94
VI. ÜBERLEGUNGEN ZUR KONSTRUKTIVITÄT EINER MÖGLICHKEITSTHEORIE	99
Einstellungen menschlichen Bewußtseins angesichts der Transzendentalität des Denkens	99
Primäre Befangenheit	99
Die pädagogische Aufgabe, aus der primären Befangenheit herauszuführen	100
Pädagogische Handlungskonsequenz: Kontroverse und Verunsicherung als Modi primärer Befangenheit	102
Einstellungen zu autoritätsvermittelten Urteilen	105
Das scheinbar voraussetzungslose "primäre Wissen" der Kenntnisse und Fertigkeiten	107
Das aspektverhaftete Wissen	108
Aspekthaft - methodisches Wissen	109
Voraussetzungsbewußtes Wissen	109
Die Bedeutung des transzendentalen Philosophierens und das Problem der Bildung	111
Philosophieren und lebensweltliches Bedenken von Voraussetzungen	114
Der unaufhebbare Zusammenhang von Meinen, Wissen, Philosophieren und Bildung	115
VII. ZUR PRAXIS EINER MÖGLICHKEITSTHEORIE IN DER ERWACHSENENBILDUNG	118
Das Adaptationsproblem in der Didaktik der Erwachsenenbildung	118

Programmplanung und die Begründung der Auswahl von Inhalten	121
Begründung der Methodenpluralität	122
Vom Zurückweisen inhaltlicher gesellschaftlicher Ansprüche	123
Das Auswahlproblem und die pädagogische Aufgabe der Ermöglichung rückhaltlosen Denkens	125
Freiwilligkeit als Rechtfertigung für einen didaktischen Sonderstatus der Erwachsenenbildung?	128
Freiwilligkeit und die Frage nach den Inhalten	130
Die Frage nach den Kriterien für die Auswahl von Inhalten	132
"Alles" kann bildend sein	133
Das Verhältnis der psychischen Disposition der Teilnehmer zum sachlichen Argumentieren	137
Erkennen, Verstehen und Vor-Urteil als Auswahlkriterien	140
"Aktualität" und die Ermöglichung von Bildung	146
Pädagogisch bedarf es der Kontroverse; die Erwachsenenbildung fordert Homogenität	150
Zur pädagogischen Begründung von Erwachsenenbildung	158
LITERATURVERZEICHNIS	161